

Eine neue Noctua.

Noctua florida, n. sp.

Von Franz Schmidt in Wismar.

Noctua alis anticis subbrunneis, macula inter stigmata ambo obscuriore, in stigmatate tertio apice nigricante, omnibus signaturis perspicuis. Magn. 15 p. L.

Kopf, Halskragen und Rücken braun, Hinterleib oben matter gefärbt, unten dagegen seitliche Behaarung und der Afterbüschel beim ♂ rosenröthlich, Füsse weiss geringt, Fühler bräunlich beim ♂ gewimpert.

Die Grundfarbe der Vorderflügel gleichmässig schön gelbbraun, alle Zeichnung auf denselben deutlich. Die halbe und die zweite ganze Querlinie saunwärts, die erste ganze Querlinie wurzelwärts stärker dunkel begrenzt als auf der entgegengesetzten Seite. Der Raum von der wenig geschwungenen Wellenlinie bis zu den rosenröthlichen Franzen, sowie der Vorderrand des dritten Feldes dunkler (röthlich) braun, in diesem die Rippen als feine schwärzliche Querstrichelchen sichtbar. Der Mittelschatten sehr schwach, die gewöhnlichen Makeln heller als der Grund, die Nierenmakel schimmlich braun, nach aussen eingebuchtet, Rförmig, im untern Theile dunkler. Der Raum zwischen beiden Makeln dunkelbraun, die Spitze der wie die übrigen gefärbten dritten Makel schwärzlich. Die Hinterflügel bei beiden Geschlechtern hell erdbraun, nach dem Saum zu dunkler mit schwärzlichem Mittelmonde und rosenröthlichen Franzen.

Die überall glänzende Unterseite im mittleren Theile der Vorderflügel bis zur zweiten Querlinie erdbraun, das Uebrige wie der Vorderrand der Hinterflügel rosenröthlich braun. Die Hinterflügel sonst heller, mit stärkerem Mittelrande als oben und einer beim ♂ stärkeren Bogenlinie über beide Flügel.

Im ganzen Bau hat die Eule die meiste Aehnlichkeit mit *Bella*, und auch ihre Zeichnungsanlage stimmt ganz mit dieser überein, doch ist sie um etwas grösser, besonders dem Körper nach, und erscheint daher von robusterem Bau. Ihre Grundfarbe ist heller und lebhafter braun; die Zeichnung deutlicher. Meine vier Exemplare derselben (♂ ♂ ♂ ♀) sind alle fast gleich gross, das ♀ sonst nicht verschieden von ♂. Dass sie eine von *Bella* verschiedene Species sei, sieht man dem ganzen Thiere sogleich an, ausserdem hebt ihre von der *Bella* ganz verschiedene Raupe jeden etwaigen Zweifel über ihre specifische Verschiedenheit von dieser.

Die Raupe erscheint, oberflächlich betrachtet, einfach schön dunkel kaffeebraun mit einem lebhaften rothbraunen

Bande an der Seite unter den Luftlöchern. In der Form kommt sie mit der von *Bella*, *Umbrosa* und andern *Noctuen* überein und ist, wie diese, nach vorne etwas verdünnt, nach hinten aber bis zum letzten Gliede allmählig ein wenig dicker werdend. Die erwachsene Raupe misst gegen $1\frac{1}{2}$ Zoll, hat einen kleinen dunkelbraunen, glänzenden Kopf und ein ebenso gefärbtes, kurzes, aber breites Nackenschildchen. In der Mitte des Körpers läuft eine feine, dunkel gesäumte weissliche Linie, an jeder Seite des Rückens eine ähnliche schwächere. Von dieser bis an das rothbraune, nach oben dunkel gesäumte Seitenband, ist der Raum noch dunkler kaffeebraun als auf dem Rücken, und von zwei feinen weisslichen, dunkel begrenzten, stark geschwungenen und durch die Gelenke unterbrochenen Längslinien durchzogen. Alle diese schwachen Zeichnungen beginnen aber erst mit dem vierten Gliede, das erste wird von dem Nackenschildchen gedeckt, das zweite und dritte zeigt die Grundfarbe des Körpers einfach und ist nur von den drei feinen weisslichen Längslinien durchschnitten. Das ungefähr eine halbe Linie breite rothbraune Seitenband aber, welches die Raupe besonders schön macht, erstreckt sich vom Kopfe bis an die Nachschieber. Die Unterseite der Raupe ist einfarbig, heller kaffeebraun als die obere.

Die Beschreibung der Raupe gebe ich nach einem ausgeblasenen, gut erhaltenen, doch in Farbe verschossenen Exemplar, bei der ich die Grundfarbe des Körpers und die Farbe des Seitenbandes aus dem Gedächtnisse ergänzt habe.

Die Puppe hat dieselbe Form und braune Farbe wie die Verwandten. Von der der *Bella* unterscheidet sie sich nur durch anschaulichere Grösse.

Die erste dieser Raupen fand ich im vorigen Jahre in der zweiten Hälfte des April reichlich halb erwachsen mit der von *Pudorina* zusammen durch das gewöhnliche Harken. Von dieser Zeit bis in den Mai brachte ich mühsam 6 Stück derselben zusammen, denen ich *Alsine media*, *Leontod. taraxacum* und Gras vorlegte. Erstere Pflanze nahmen sie gerne und gediehen dabei sehr gut. Wie die andern ihres Genus hielten sie sich am Tage verborgen und frassen des Abends. Gegen Ende des Mai gingen sie zur Verwandlung in die Erde und nach etwa vier Wochen erschienen die schönen Eulen. Ich wurde durch sie sehr überrascht und wusste sie nicht unterzubringen, da ich die Raupe als *Punicea* bestimmt hatte und diese erwartete. Aus der einen dieser Raupen kam gleichzeitig mit den Eulen ein *Ichneumon*, und zwar dieselbe Species, welche ich einige Wochen früher aus einer *Bella*-Puppe erhalten. Die sechste Raupe hatte ich ausgeblasen.

Mein Fundort ist ein am Rande einer moorigen, ziemlich

nassen Wiese gelegener kleiner Ort, der durch seine höhere Lage etwas weniger nass als die Wiese selbst, und ausser Wiesengräsern mit mehreren niederen Pflanzen üppig bewachsen ist. Auch finden sich daselbst einzelne Saalweiden. Da aber Löwenzahn und Vogelmier dort nicht vorkam, so ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Raupe, wie so viele andere, von verschiedenen niederen Pflanzen lebt.

In diesem Frühlinge habe ich mich viel um diese Raupe bemüht, aber nirgends ihre Spur gefunden, theils wohl, weil in Folge der vorigjährigen Dürre dieser Frühling überhaupt äusserst arm an Raupen war, theils weil am speciellen Fundorte im Winter Bodenveränderungen stattgehabt haben.

Da diese Species um etwa vier Wochen später als *Bella* und mit anderen Noctuen: *Festiva*, *Brunnea*, *Triangulum* — die nur eine Generation haben, gleichzeitig erscheint, so vermute ich bei ihr, wie es bei dieser der Fall ist, nur ein einmaliges Erscheinen im Jahr. *Bella* dagegen hat auch in hiesiger Gegend zwei Generationen — Mai und August.

Die Lepidopteren in Thunberg's Dissertationes academicae.

Vom K. Forstmeister Werneburg.

(Schluss des Artikels im vorigen Jahrgange S. 429.)

II.

Dissertatio de insectis succieis.

Pars II. 10. Decbr. 1791. P. E. Becklin.

1. *Pap. isis*. pag. 45 = *davus* Fabr. var.
Zetterst. pag. 905.
Herrich-Schäff. Vol. I. pag. 84.
2. *Pap. matutina* pag. 45 = *artemis* WV.
Zetterst. pag. 900.
Herr.-Schäff. Vol. I. pag. 4 des Index.
3. *Pap. phoebe*. pag. 46 = *phoebe* WV.
4. *Pap. delia*. pag. 47 = *cinxia* Tr. (Ochsenh.)
Zetterst. pag. 900.
5. *Pap. dictynna*. pag. 47 = *dictynna* Tr.
6. *Pap. daphne*. pag. 47 = *daphne* WV.
Zetterst. pag. 898 mit ? zu *ino* gezogen.
Becklin giebt nur den Namen und zwei Citate: Fabr.
Mant. Vol. 2 pag. 64 und